ZUM LESEN VERLOCKEN

Neue Materialien für den Unterricht

Klassen 5–10

M. A. Bennett

SIEBEN

Spiel ohne Regeln

Arena Verlag
ISBN 978-3-401-51229-7
400 Seiten

Geeignet ab Klasse 7

Eine Erarbeitung von
Klaus Vogel

Herausgegeben von
Peter Conrady

Hier geht es direkt zur Website www.arena-verlag.de

Zum Inhalt

M. A. Bennett, eine in Nordengland geborene und in London lebende Schriftstellerin, erzählt in ihrem spannenden Roman aus der Perspektive eines sechzehnjährigen Jungen, von dessen Entwicklung und Selbstfindung in einer eindringlichen »Robinsonade«.

Lincoln Selkirk wurde an der amerikanischen Westküste als Kind eines Verhaltensforscherehepaars geboren. Bis er dreizehn Jahre alt war unterrichteten ihn seine Eltern und meldeten ihn dann auf einer Privatschule in Oxford an. »Ich brauchte Fachlehrer, Lehrer, die Experten auf ihrem Gebiet waren. Ich brauchte einen Lehrplan und mehr Unterricht als nur ein paar Stunden zwischendurch. Und vor allem, jedenfalls nach Ansicht meiner Eltern, musste ich ›sozialisiert‹ werden.« (S. 19)

Link, wie die Eltern ihren Sohn nennen, sieht sich als Nerd, den vieles interessiert, außer Sport. Sport ist allerdings in Osney, der Privatschule, das alles dominierende Fach. So gerät Link wegen seines Aussehens, seines unsicheren Auftretens und seiner Ungeschicklichkeit sehr schnell ins Abseits, wird gemobbt, mit üblen Späßen gedemütigt und vor allem von Sebastian Loam, dem überragenden Sportler der Schule, unterdrückt

und wie dessen persönlicher Sklave behandelt. Der Sonderling Lincoln findet keinen Anschluss in der Klasse, da sich alle an Loam orientieren. Lincoln liest viel, vorwiegend Abenteuerliteratur, und macht sich Gedanken über seine Mitschüler*innen und ihre Musikvorlieben. Nach drei Jahren der Demütigung und der Quälerei in Osney will er die Schule nach der Zwischenprüfung verlassen. Die Eltern sind einverstanden, wenn er zuvor noch am zweiwöchigen Sommercamp der Schule zum Thema »Vorbereitung auf das Leben« teilnimmt.
Allerdings stürzt beim Flug zum Camp das Kleinflugzeug ab und Lincoln erwacht am Strand einer einsamen Insel. Er glaubt zunächst der einzige Überlebende zu sein, ist glücklich, fühlt sich befreit und als Herr der Insel, die er »Lincoln Island« tauft. Bei seinem ersten Erkundungsgang stellt er jedoch fest, dass auch die am Sommercamp teilnehmenden Mitschüler von Osney überlebt haben. Doch gelten hier die Regeln und die Rangordnung von Osney nicht mehr und die sieben Jugendlichen müssen sich im Überlebenskampf miteinander arrangieren. Lincoln schwingt sich aufgrund seiner Intelligenz und seines Wissens schrittweise zum Anführer und Despoten auf und demütigt seine Mitschüler*innen in ähnlicher Weise, wie er es drei Jahre lang erlitten hat. Als die Jugendlichen entdecken, dass offensichtlich all ihre Aktionen in einer Art »Reality–Show« gefilmt werden, beginnt bei Lincoln langsam ein Umdenken und er fängt an, sein Verhalten zu überdenken.
Bei Einzelgesprächen entdeckt Lincoln, dass jede und jeder der Teilnehmer seine eigenen Probleme und Problemchen hat und dass Angst und Ablehnung durch andere bedeutsame Faktoren für das persönliche Verhalten sind. So erkennt er beim Gespräch mit Flora: »Niemand von uns ist das, wonach es aussieht.« (S. 309) Auch wird ihm die Bedeutung des Miteinander deutlich. Lincoln meint abschließend zu diesem Lebensabschnitt: »Ich hatte viel gelernt auf der Insel, aus dem, was ich falsch gemacht hatte, und aus dem, was ich richtig gemacht hatte.« (S. 388)
Nach einem Prolog, der viele Fragen aufwirft und das Interesse der Leser*innen weckt, wird in einer Rückblende aus Lincolns Perspektive dessen Leidenszeit an der Osney-Privatschule in Oxford mit ihren zum Teil recht seltsam anmutenden Ritualen erzählt. Die Kenntnis dieser Vorgeschichte macht das Geschehen auf der Insel gut nachvollziehbar, zudem die Autorin die Erzählperspektive konsequent beibehält und die Spannung von Kapitel zu Kapitel geschickt steigert.

Zur Autorin

© Sacha Bennett

M. A. Bennett hat venezianische Wurzeln, wurde in Manchester geboren und wuchs im nordenglischen Yorkshire auf. Nach ihrem Studium der Geschichte in Oxford und Venedig, studierte sie Kunst und arbeitete als Illustratorin, Schauspielerin und Filmkritikerin. Außerdem war sie Tour-Designerin mehrerer Rockbands, unter anderem von U2 und den Rolling Stones. Sie lebt mir ihrer Familie in Nordlondon.

Zur Thematik des Buches

M. A. Bennett hat in den packenden Plot ihres Romans etliche Probleme und Gefahren in der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung Europas im 21. Jahrhundert eingewoben. So ermöglicht die Schilderung der schulischen Gegebenheiten, in die Lincoln, der Ich-Erzähler, geraten ist, bei der Arbeit mit diesem Buch als Klassenlektüre vielfältige Gesprächsanlässe. Auch die Wirkung von Medien, seien es Abenteuerromane, Filme oder Fernsehsendungen, auf die Wahrnehmung der Realität und das Agieren in Ausnahmesituationen, sowohl im positiven als auch im negativen Sinn, kann Ausgangspunkt für den Blick der Schüler*innen erweiternde Unterrichtsgespräche sein. Da M. A. Bennett das Geschehen auf der Insel in ein aufwändiges Projekt zur Verhaltensforschung eingebettet hat, lassen sich zudem erkenntnistheoretische und ethische Fragen zu Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Arbeitens aufwerfen.

Neben der Beschäftigung mit der inhaltlichen Thematik bietet der Roman auch eine gute Möglichkeit, mit den Schüler*innen formale Gestaltungselemente für die Entwicklung von Spannung und das Verfassen eines Romans kennenzulernen und zu reflektieren.

Weiterführende Literatur

Gabriel, Markus: Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten. Berlin 2020

Heinrichs, Bert: Forschung am Menschen, Elemente einer ethischen Theorie biometrischer Humanexperimente. Berlin 2006

Hilbrecht, Heinz: Meditation und Gehirn. Stuttgart 2010

Krishnamurti, Jiddu: Einbruch in die Freiheit. 33. Auf. München 2012

Precht, Richard David: Wer bin ich – und wenn ja, wie viele? München 2007

Precht, Richard David: Die Kunst, kein Egoist zu sein. München 2012

Konsequenzen für den Unterricht

Da der Roman mit seiner spannenden und ereignisreichen Handlung die Leser*innen fesselt, sollte der Entwicklung und Förderung der Lesefreude zunächst Vorrang eingeräumt werden. Eine übertriebene Verschulung verbietet sich daher. Die Arbeitsblätter sind Angebote aus denen ausgewählt werden kann. Sie sind als Sequenz konzipiert, bei der je nach Alter und Interesse der Schüler*innen, vorgesehene Schwerpunktsetzung und geplanter Zeitrahmen ausgewählt werden sollte. Auch sollte berücksichtigt werden, mit welchen Fächern von Seiten des Deutschunterrichts eine Kooperation mit anderen Fächern vorgesehen ist. Denkbar wären politische Bildung, Ethik, bzw. Religion.

Da das Buch mit seinen 400 Seiten für eine Klassenlektüre relativ umfangreich ist, sollten das Interesse und die Motivation behutsam aufgebaut und entwickelt werden. Titel und Klappentext (AB 1) bieten hier eine gute Gelegenheit, zunächst über die Erwartungen der Leser*innen zu sprechen. Das Vorlesen des Prologs durch die Lehrkraft oder eine Schülerin bzw. einen Schüler und ein sich daran anschließendes freies

Unterrichtsgespräch können das Interesse für das Buch weiter steigern. (AB 2). Lesen die Schüler*innen anschließend die Seiten 12–40 selbständig, so können sie sich in den Sog des Geschehens ziehen lassen. AB 3 kann daran anschließend eingesetzt werden, um mit Hilfe der zu formulierenden Stichpunkte den »Lesesog« auf eine reflektierende Ebene zu heben. Die Technik, beim Lesen durch das Aufschreiben von Stichpunkten den »roten Faden« zu skizzieren, kann in der folgenden Phase, in der es darum geht, den umfangreichen Inhalt zu erlesen, mit Hilfe des Arbeitsblattes 4 genützt werden. Je nach »Lesefreude« und Motivation der Schüler*innen kann in dieser Phase, was das Formulieren von Stichpunkten betrifft, differenziert werden. »Schwächere Schüler« bearbeiten in Einzel- oder Partnerarbeit S. 41–88, »mittlere Schüler« S. 90–357, »Überflieger« das gesamte Buch. Anschließend können sich dann die Gruppen gegenseitig informieren.

Nach dieser umfangreichen Phase der Textrezeption bietet sich eine Phase mit arbeitsteiligen Gruppenarbeiten an. Hier kann AB 5 der Ausgangspunkt für das Verfassen eines Artikels für eine Schülerzeitung zum Thema »Osney, Schule des Sports« sein. Andere Schüler*innen bzw. Gruppen können Kurzcharakteristiken zu den sehr unterschiedlichen Charakteren der auf der Insel ausgesetzten Jugendlichen verfassen. (AB 6a/b). Wieder andere Gruppen können Szenen zu »denkwürdigen Frühstücksrunden« schreiben, proben und aufführen. (AB 7)

Bei den Arbeitsblättern 8 –11a/b sollte die Lehrkraft auswählen, welcher Schwerpunkt für die entsprechende Jahrgangsstufe, bzw. Klasse auf besonderes Interesse stoßen könnte. So könnte mit der gesamten Klasse vertiefend darauf eingegangen werden, wie Bilder, die sich Menschen voneinander bzw. von Situationen machen, wirken. (AB 8; 9a/b) Ein anderer Schwerpunkt könnte sein, darüber nachzudenken, ob das Miteinander der Jugendlichen auf der Insel nicht auch völlig anders hätte verlaufen können, ohne dass sich das »Osney-Prinzip« umgekehrt hätte. (AB 10) Auch das Nachdenken über die Fragwürdigkeit des auf der Insel inszenierten Projekts mit seiner »Forschung« am und mit Menschen könnte Ausgangspunkt für eine interessante Diskussion in der Klasse sein. (AB 11a/b).

AB 12 ermöglicht den Schüler*innen eine persönliche Bilanz der Arbeit mit dem Buch zu ziehen. Als Textsorte wird hierfür das Verfassen einer Rezension vorgeschlagen. Als Lehrkraft erfährt man durch die Schülerurteile zudem manches über das Denken und Fühlen der Schüler*innen, was einen nicht zuletzt für künftige Buchprojekte sensibilisiert. Eine Abschlussreflexion unter Gesichtspunkten des Schreibens fiktionaler Texte, und zwar hier eines spannenden Romans, erlaubt die Beschäftigung mit den Thesen von AB 13. Hierdurch wird die medienpädagogische Betrachtung vom Beginn (AB 1) wieder aufgegriffen und abgerundet.

Name: Klasse: Datum:

AB 1 – Was erwartet die Leserin/den Leser?

(Titel; Klappentext) – Über Erwartungen sprechen

Damit ein Buch unter der Vielzahl der Bücher eines Buchladens in die Hand genommen, angeschaut und gekauft wird, muss es neugierig machen.
Bearbeitet zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben (a–d) und diskutiert dann euere Ergebnisse in der Gruppe.

a) Betrachte das Titelblatt und schreibe deine Gedanken zum Bild und zum Titel auf. Was ist das Bemerkenswerte bei einem »Spiel ohne Regeln«?

b) Was erfährst du im Klappentext über die Hauptpersonen des Romans?

c) Was erfährst du über den Ort der Handlung?

d) Der Klappentext macht neugierig. Schreibe 5 Fragen auf.

e) Bildet Vierergruppen, lest euch eure Fragen vor und sprecht über eure Erwartungen zum Inhalt des Romans. Gestaltet mit den Fragen, auf die ihr euch geeinigt habt, ein Plakat fürs Klassenzimmer.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 2 – Der Nerd besitzt die Welt

(S. 7–10) – Schildern

Im Prolog stellt die Autorin den Ich-Erzähler des Romans in einer außergewöhnlichen Situation vor. Lies die angegebenen Seiten und bearbeite die Aufgaben (a-d). Versetze dich sodann in Lincoln Selkirk.

a) Beschreibe den Ort an dem Lincoln erwacht und den Zustand, in dem er sich befindet.

b) Was sieht Lincoln, was hört, was riecht und was spürt er?

c) Was denkt Lincoln über das vorangegangene Geschehen?

d) Wie fühlt sich Lincoln?

e) Versetze dich in Lincoln und schreibe möglichst spontan, was du siehst, was du hörst, was du riechst und wie du dich fühlst. Schreibe aus Lincolns Sicht über das »neue« Leben.

f) Lest euch in Vierergruppen eure Schilderungen vor und stellt besonders gut gelungene Passagen der Texte eurer Mitschüler*innen heraus.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 3 – Vom »kleinen Nerd« zum »Nowhere Man«

(S. 12–40) – Treffende Stichpunkte formulieren

Es ist ungewöhnlich, dass für Lincoln der vermutete Tod seiner Mitschüler »ein Grund zum Feiern« (S. 10) ist.
Notiere zu den in den Aufgaben (a–g) vorgegebenen Themen jeweils das Wesentliche in drei bis vier Stichpunkten. Diskutiert danach über eure Stichpunkte in Gruppen.

a) Lincolns Geburtsort und sein derzeitiger Wohnort

b) Seine Eltern, deren Berufe und Lebenseinstellungen

c) Lincolns Beschulung bis zum 13. Lebensjahr

d) Die Schule in Osney

e) Der Spiellehrer Llewellyn

f) Der Osney-Sprint

g) Sebastian Loam

h) Bildet nun in der Klasse Vierergruppen, vergleicht eure Stichpunkte und einigt euch jeweils auf die vier treffendsten. Begründet eure Argumente mit Textstellen.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 4 – Die Figuren des Romans

Viele Figuren tauchen im Roman auf, über die man im Verlauf der Geschichte immer mehr erfährt. Damit du beim Lesen nicht die Orientierung verlierst, ist es gut, wenn du eine Namensliste führst. Fertigt auch für euer Klassenzimmer ein Plakat an, auf dem ihr alle Namen dieses Arbeitsblatts notiert. Im Fortgang der Geschichte werden zu jeder Figur immer mehr Details mitgeteilt. Notiert diese ebenfalls auf dem Arbeitsblatt und macht die Zusammenhänge der Figuren mit Pfeilen auf dem Plakat deutlich. So fällt es leicht, den Überblick zu behalten.

Lincoln Selkirk, Erzähler des Romans, 16 Jahre, Schüler, Nerd, ...

Paul Selkirk,

Marilyn Selkirk,

Sebastian Loam,

Miranda Pencroft,

Ralph Turk,

Jun Am Li,

Gilbert Egan,

Flora Altounyan,

Mr Llewellyn,

Mr Errington,

Mr Adamson,

Miss Hardy,

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 5 – Osney, Schule des Sports

(S. 20–37; 62–67) – Artikel für die Schülerzeitung

Lincoln Selkirk hat übers Internet einen 15-jährigen Schüler der Bertolt-Brecht-Schule Nürnberg, Eliteschule des Sports, kennengelernt. Lincoln wird von ihm gebeten, für die Schülerzeitung der BBS einen Artikel zum Sport in Osney zu schreiben.
Lest die oben angegebenen Textausschnitte nochmals und macht euch zunächst zu a–c Notizen.

a) Die Hinführung soll das Interesse der Leserin/des Lesers wecken, ihn dort abholen, wo er steht. Notiere Gedanken für den Beginn des Artikels.

b) Welche Tatsachen über die Rolle des Sports in Osney und die Sportfeste möchtest du mitteilen? Notiere Stichpunkte.

c) Überlege dir eine treffende Überschrift und einen Schlussgedanken, der das Thema abrundet.

d) Vergleicht in Gruppen eure Aufzeichnungen zu a–c und schreibt dann in Einzel- oder Partnerarbeit den Artikel für die Schülerzeitung.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 6a – Sehr unterschiedliche Charaktere

Charakterisieren

Lincolns Mitschüler, besonders die, mit denen er auf der Insel klarkommen muss, sind sehr unterschiedlich.
Notiert zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit Eigenschaftswörter und charakterisierende Stichpunkte und verfasst anschließend Kurzcharakteristiken. Zur Einstimmung auf die jeweilige Person könnt ihr zunächst die angegebenen Textstellen »überfliegend« lesen.

a) Sebastian Loam, die Sportskanone (S. 33–35; 55/56; 66/67; 77–80; 110–112; 151/152; 156/157; 167–176; 214/215; 335–339)

b) Miranda Pencroft, die Klassenschönheit (S. 46/47; 72–74; 134–138; 162; 193/194; 253–256; 292–295; 301/302)

c) Ralph Turk, der Kriminelle (S. 48–52; 160; 200/201; 207–212; 290–202)

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 6b – Sehr unterschiedliche Charaktere

Charakterisieren

d) Jun Am Li, die Streberin (48; 144–149; 261/262)

e) Gilbert Egan, der Trottel (S. 121; 182–185; 191; 214/215; 298–301; 345–347)

c) Flora Altounyan, die Außenseiterin (S. 36/37; 187–189; 224–233; 264–267; 273/274; 283–290; 304–325; 334)

g) Bildet Vierergruppen und vergleicht eure Aufzeichnungen. Belegt bei Meinungsverschiedenheiten eure Aussagen mit Textstellen. Verfasst sodann in arbeitsteiligen Gruppen eure Kurzcharakteristiken.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 7 – Denkwürdige »Frühstücksrunden«

(S. 248–275) – Gestaltung von Szenen

In einer »Frühstücksrunde« verkündet Lincoln seinen Plan für »das Zeitalter der Zivilisation« (S. 248).
Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben (a–d) und schreibt dann Szenen zu den denkwürdigen Gesprächsrunden.

a) Lincoln erklärt in einer Runde, was sich ändern soll und wer welche Aufgaben zu übernehmen hat. Notiere Stichpunkte.

b) Welche Rolle spielen der Stab und das grüne Ei für Lincoln? Wie geht er damit um?

c) Notiere Stichpunkte zu Lincolns »Krönung«.

d) Als Lincoln das grüne Ei zerschlägt, ändert sich die Stimmung der Gruppe schlagartig. Was denken die Mitglieder? Wie verhält sich Lincoln?

e) Vergleicht in Gruppen eure Ergebnisse zu (a–d) und schreibt sodann Szenen zum Thema: »Denkwürdige Frühstücksrunden auf Lincoln Island«. Notiert auch geeignete Regieanweisungen. Probt dann die Szenen und spielt sie euren Mitschüler*innen vor.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 8 – Der »König« der Insel denkt nach

(S. 303–306) – Tagebucheintrag

Nach Floras »Standpauke« geht Lincoln in sich. Hat sie doch vieles gesagt, was er für sich bisher noch nicht in Worte fassen konnte oder wollte. Bevor er Flora suchen geht, nimmt er sein Tagebuch und schreibt spontan die Namen seiner Mitbewohner der Insel untereinander. Dann notiert er zu jeder Person, was er falsch gemacht hat.

Versetze dich in Lincoln und schreibe seine Tagebuchnotizen.

a) Seb:

b) Miranda:

c) Ralph:

d) Jun:

e) Gil:

f) Flora:

g) Lest euch danach in Vierergruppen eure Notizen vor und sprecht darüber.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 9a – Niemand ist das, wonach er aussieht

(S. 307–311) – Diskussion

Im Gespräch mit Flora wird Lincoln langsam bewusst, wie sehr er sich über sich und Mitmenschen Bilder gemacht hat und wie fragwürdig diese sind und waren.
Bearbeitet in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben (a–c) und diskutiert dann in der Klasse über die Wirkungen und Gefahren von Bildern.

a) Lincoln erzählt Flora, wie und warum er zu dem Bild von ihr kam, das er hat. Schreibe auf.

_____

_____

_____

b) Wie reagierte Flora auf den Osney-Sprint? Was tat sie? Warum?

_____

_____

_____

c) Lest in Partnerarbeit das Arbeitsblatt 9b und sprecht darüber.

d) Vergleicht in Gruppen eure Ergebnisse zu a und b. Tauscht anschließend eure Meinungen zu den Texten vom Arbeitsblatt 9b aus.

e) Wählt eine Diskussionsleitung und diskutiert zum Thema: »Warum gelingt es Lincoln so wenig, seine Bilder als Bilder zu erkennen?«

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

AB 9b – Über Bilder und ihre Wirkungen

Was wir sehen, sind die Bilder, die wir voneinander geschaffen haben und die uns verhindern, miteinander in Kontakt zu kommen; und aus diesem Grunde klappt es mit unseren Beziehungen nicht.

Wenn ich sage: »Ich kenne Sie«, meine ich damit, dass ich Sie gestern kannte. Ich weiß nicht, wie Sie jetzt sind. Alles, was ich kenne, ist meine Vorstellung von Ihnen. Dieses Bild setzt sich zusammen aus dem, was Sie zu meinem Lob oder meinem Tadel gesagt haben, wie Sie sich mir gegenüber benommen haben. Das Bild ist zusammengestückelt aus allen Erinnerungen an Sie – und Ihr Bild von mir ist auf die gleiche Art entstanden. Und diese bildbedingten Beziehungen hindern uns an einer wirklichen gegenseitigen Verständigung.

Quelle: Jiddu Krishnamurti: Einbruch in die Freiheit, 33. Aufl. München 2012. S. 129

»Ich« sieht die Welt nur aus seiner eigenen Perspektive und verändert sich obendrein mit der eigenen Lebensgeschichte. Andere Menschen haben andere Erfahrungen und Veranlagungen und sehen die Welt mit ihrem »Ich«. Sich daran als Wahrheit zu klammern, sie anderen sogar aufzudrängen, macht also keinen Sinn und erzeugt nur Leid und Frustration.

Quelle: Heinz Hilbrecht: Meditation und Gehirn, Stuttgart 2010. S. 89

Das Auge

Das Auge sagte eines Tages: »Ich sehe hinter diesen Tälern im blauen Dunst einen Berg. Ist er nicht wunderschön?«

Das Ohr lauschte und sagte nach einer Weile: »Wo ist ein Berg? Ich höre keinen.«

Darauf sagte die Hand: »Ich versuche vergeblich ihn zu greifen. Ich finde keinen Berg.«

Die Nase sagte: »Ich rieche nichts. Da ist kein Berg.«

Da wandte sich das Auge in eine andere Richtung. Die anderen diskutierten weiter über diese merkwürdige Täuschung und kamen zu dem Schluss: »Mit dem Auge stimmt etwas nicht.«

Quelle: Khalil Gibran: Sämtliche Werke, Band 2, Ostfildern 2011. S. 152

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 10 – Das »Osney-Prinzip« ist nicht alternativlos

Szenische Gestaltung

Lincoln fühlt sich nach der »Krönung« wie Ludwig XIV. Doch die Schwierigkeiten mit seinen »Untertanen« nehmen zu und er stößt an Grenzen. Lincoln lernt.
Bearbeitet zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die Aufgaben (a-c) und schreibt dann eine Szene zu einem Gespräch Lincolns mit Flora.

a) Beim Gespräch mit Gil erkennt Lincoln, dass er Hilfe braucht. Notiere. (S. 297–302)

b) Beim Ausgraben der Falltür kommt Lincoln an weitere Grenzen. Schreibe auf. (S. 326–334)

c) Zum Öffnen der Falltür überwindet die Gruppe das »Osney-Prinzip«. Begründet. (S. 335–357)

d) Nachdem Lincoln in die Kamera seinen Wunsch an seine Eltern ausgesprochen hat und sich die Mitglieder der Gruppe im Bunker mit den Monitoren beschäftigen, sucht Lincoln das Gespräch mit Flora. Sie überlegen gemeinsam, welche anderen Möglichkeiten des Miteinanders für die Gruppe auf der Insel denkbar gewesen wären.

Vergleicht zunächst in Gruppen eure Ergebnisse zu (a-c) und schreibt sodann eine Szene zum Gespräch zwischen Lincoln und Flora.

Notiert auch geeignete Regieanweisungen.

Probt dann die Szene und spielt sie euren Mitschülern vor.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 11a – Das Whitlohn–Projekt, eine fragwürdige Unternehmung

(S. 353–385) – Diskussion

Forschungen am Menschen und mit Menschen werfen viele Fragen auf.
Bearbeitet zunächst die Aufgaben (a–g) und führt dann eine Diskussion durch.

a) Was sollte mit dem Whitlohn–Projekt erforscht werden? Wozu sollten die Erkenntnisse dienen?

b) Beschreibe die Versuchsanordnung.

c) Nach welchen Gesichtspunkten wurden die Versuchsteilnehmer ausgewählt?

d) Welche Maßnahmen wurden getroffen, um Gefahren für die Versuchsteilnehmer abzuwenden?

e) Wie wurde das Whitlohn-Projekt finanziert?

f) Wie wurde der »Nutzen« für die minderjährigen Versuchsteilnehmer gerechtfertigt?

f) Lest AB 11b und unterstreicht für die Diskussion wichtige Informationen. Recherchiert sodann im Internet zu den Stichworten *Humanexperimente, Pro und Contra und Humanexperimente, Ethische Aspekte*.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

AB 11b – Forschung am Menschen

von Prof. Dr. Bert Heinrichs (hier gekürzt)

Durch die Gräueltaten der Nationalsozialisten hat das Wort »Humanexperiment« bis heute eine negative Konnotation. Doch Forschung am Menschen ist wichtig – sie hat in Deutschland aber bestimmten ethischen Ansprüchen zu genügen. Dem Würdeprinzip des GG folgend soll man Menschen niemals nur als Mittel, sondern immer auch als Zweck ansehen.

... Heute geht man in der Forschungsethik zumeist von einigen abstrakten Prinzipien aus, deren Geltung als verbürgt angesehen wird. Dieser Ansatz findet sich in dem für die Ethik der biomedizinischen Forschung am Menschen einflussreichen Belmont Report und, an diesen anknüpfend, in den Principles of Biomedica Ethics von Tom Beauchamp und James Childress (2013). Dort werden vier grundlegende ethische Prinzipien formuliert, nämlich »Respekt vor dem Selbstbestimmungsrecht von Personen« (»respect for persons« oder »respect for autonomy«), »Wohltun« (»beneficence«), »Nichtschaden« (»nonmaleficence«) und »Gerechtigkeit« (»justice«). Von diesen Prinzipien ausgehend werden schrittweise konkrete Regeln und Normen begründet. Der erste wichtige Schritt in der Übertragung dieser »Prinzipien mittlerer Reichweite« auf den Bereich der Humanexperimente besteht darin, die informierte Einwilligung (»informend consent«), die Risiko-Nutzen-Analyse (»assessment of risks and benefits«) sowie die gerechte Probandenauswahl (»selection of subjects«) als konkrete Handlungsregeln zu benennen. Weitere inhaltliche Bestimmungen und kontextabhängige Spezifizierungen folgen dann in weiteren Anwendungsschritten.

Die Geltung dieser Prinzipien lässt sich – abweichend vom Belmont Repirt, bzw. den Principles - aus dem Gedanken der Menschenwürde entwickeln (Heinrichs 2006). Dieser Auffassung zufolge sollten wir andere Menschen niemals ausschließlich als Mittel zur Realisierung unserer eigenen Zwecke verwenden. Die Idee der personalen Würde, die Immanuel Kant (1785) in seiner Moralphilosophie maßgeblich entwickelt hat, hat Eingang in nationale Verfassungen gefunden, wie beispielsweise in das Grundgesetz Art. 1 Abs. 1 und in internationale Dokumente, nicht zuletzt in die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen. Sie kann als ein weithin anerkanntes normatives Fundament für spezifischere Regeln und Normen gelten. Als eine operationalisierte Form des Würdeprinzips kann man das Instrumentalisierungsverbot begreifen, das besagt, man solle Menschen niemals nur als Mittel, sondern immer auch als Zweck ansehen. ...
(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, URL: http://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/bioethik/257445/forschung-am-menschen)

Sammelt zur Vorbereitung der Diskussion in zwei Gruppen Argumente für die Position von Lincolns Eltern und Gegenargumente.

Wählt Sprecher für die Positionen, bestimmt eine Diskussionsleitung und diskutiert sodann am Beispiel des Whitlohn-Projekts über das Für und Wider dieser Unternehmung.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

Name: Klasse: Datum:

AB 12 – Meinungen zu »SIEBEN – Spiel ohne Regeln«

(Gesamtes Buch) – Rezension

Auch zu M. A. Bennetts Jugendbuch findest du im Internet Rezensionen. Du findest dort zudem Tipps zum Schreiben einer Rezension. Wichtig ist, dass du dir zunächst über deine Meinung zum Buch klar wirst.
Bearbeite deshalb zunächst in Einzelarbeit die Aufgaben (a-f) und verfasse sodann deine Rezension.

a) Was hat dir am Buch gut gefallen, was weniger?

b) Sollten auch andere Schulklassen dieses Buch im Unterricht lesen? Begründe deine Meinung.

c) Wie kannst du bei Leser*innen das Interesse für deine Rezension wecken?

d) Was muss in der Einleitung für die Rezension stehen?

e) Worum geht es im Hauptteil? Notiere Stichpunkte.

f) Der Schluss sollte deinen Gesamteindruck und deine Empfehlung enthalten. Schreibe auf.

g) Schreibe nun deine Rezension. Lest euch anschließend eure Rezensionen in Gruppen vor und gebt euch Tipps.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de

AB 13 – Ein packender Roman

(Gesamtes Buch) – Formale Abschlussreflexion

M. A. Bennett hat einen packenden Roman geschrieben. Sie beherrscht das »Schreibhandwerk«.
Diskutiert in Gruppen die Thesen und begründet sie mit Beispielen aus dem Roman »SIEBEN – Spiel ohne Regeln«.

A) Das Interesse der Leserin / des Lesers wird geweckt, indem er zu Beginn mit einer Situation konfrontiert wird, die **viele Fragen** aufwirft.

B) Durch ständigen Wechsel zwischen **Anspannung und Erleichterung** wird im Fortgang der Geschichte Spannung aufgebaut.

C) Die Figuren im Roman sind wie in einem **»Schmelztiegel«** zusammengehalten, während sich die Dinge aufheizen.

D) Das Interesse der Leserin / des Lesers wird durch eine **unerfüllte Sehnsucht** der Hauptpersonen geweckt.

E) **Spannung** entsteht: durch Konflikte / durch eine latente Gefahr für die handelnden Personen / durch eine Vorahnung, die sich in Kürze bewahrheiten wird / durch ein un erwünschtes Zusammentreffen / durch bedrohliche Ereignisse, die nahen / wenn Gegner in die Enge getrieben werden.

F) **Außergewöhnliche Figuren** entstehen: durch ausgeprägte Charakterzüge / durch gegensätzliche Einstellungen / durch besondere Verhaltensweisen / durch eine bemerkenswerte Sicht auf die Welt / durch besondere Begabungen / durch die Art, von der Norm abzuweichen.

G) Der **Schreibstil** ist gekennzeichnet dadurch, dass die Leserin / der Leser die Geschichte sieht / dass Gefühle in Handlungen deutlich werden / dass Charaktere durch Handlungen und Worte entstehen / dass die Leserin / der Leser den Roman wie einen Film erlebt.

Arena Verlag · Rottendorfer Str. 16 · 97074 Würzburg · Tel. 09 31 / 796 44-0 · Fax 09 31 / 796 44-13 · info@arena-verlag.de · www.arena-verlag.de